# Krakauer Zeitung.

Nr. 224. Freitag den 2. October 1863.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 9 Nkr.
Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

VII. Jahrgang.

Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 Nkr. für jede weitere Einrückung 3½ Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Karl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

## Einladung zum Abonnement

auf das mit dem 1. October l. J. begonnene neue Quartal der

## „Krakauer Zeitung.“

Der Pränumerations-Preis für die Zeit vom 1. October bis Ende December 1863 beträgt für Krakau 3 fl., für auswärts mit Inbegriff der Postzusendung, 4 fl.

Abonnements auf einzelne Monate (vom Tage der Zusendung des ersten Blattes an) werden für Krakau mit 1 fl., für auswärts mit 1 fl. 35 Nkr. berechnet.

## Amtlicher Theil.

Die Gutsfrau von Łubzina (Tarnower Kreises) Josepha Faliszewska hat die von den Gemeinden Łubzina und Brzezówka zu leistenden Urbarial-Ersätze im Gesammtbetrage von 631 fl. 36 kr. CMze der Trivialschule von Łubzina mit der Widmung abgetreten, daß hiefür Obligationen angekauft, und die Interessen davon vom betreffenden Pfarrer im Einvernehmen mit den Vorständen der erwähnten zwei Gemeinden zum Ankaufe von Büchern didaktischen und moralischen Inhalts für die genannte Schule verwendet werden.

Dieses bethätigte Streben nach Hebung der Volksbildung wird mit dem Ausdrucke der gebührenden Anerkennung zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Krakau, am 28. September 1863.

---

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den pensionirten Oberstabsarzt erster Klasse Doctor Paul Jovitsich als Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Klasse den Ordensstatuten gemäß, in den Ritterstand des österreichischen Kaiserstaates allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 18. September d. J. dem Postconducteur Mathias Puch in Pest, für sein muthvolles Verhalten gelegentlich eines Raubanfalles auf einen Postwaggon, das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

---

Das Staatsministerium hat den supplirenden Katecheten an der k. k. Unterrealschule in Salzburg, Franz v. Pichl, zum ordentlichen Lehrer dieser Anstalt ernannt.

Das Justizministerium hat den Prätoren Dr. Odoardo Locatelli in Sermide und Alois v. Prez in Ariano die angesuchte Uebersetzung, ersterem nach Ostiglia, letzterem nach Oderzo bewilligt, die dadurch erledigte Prätorsstelle zweiter Klasse in Ariano dem Rathssecretär des Landesgerichtes in Belluno Peter Hadrowa und jene in Sermide dem Landesgerichtsadjuncten in Rovigo Eugen Finotti, verliehen und den Landesgerichtsadjuncten in Udine Alois Zanellato zum Prätor zweiter Klasse in Palma ernannt.

Das Justizministerium hat die bei dem Kreisgerichte in Bozen erledigte Hilfsämterdirectorsstelle dem Officialen desselben Gerichtes Franz Schuler verliehen.

Die k. k. Oberste Rechnungscontrolsbehörde hat zwei bei der Tabak- und Stempelhofbuchhaltung in Erledigung gekommene Rechnungsrathsstellen mit den systemmäßigen Bezügen dem Hof-Concipisten der Obersten Rechnungscontrolsbehörde Joseph Mażari und dem Rechnungsofficiale der genannten Hofbuchhaltung Mathias Ošimk verliehen.

## Nichtamtlicher Theil.

### Krakau, 2. October.

Im Großherzogthum Baden circulirt eine Dank-Adresse an Se. k. k. Apostolische Majestät, welche (mit Ausschluß der Eingangsformel) nach der „Fr. Post-Ztg.“ folgendermaßen lautet:

Eu. Majestät haben in der Ansprache an die deutschen Fürsten das Bedürfniß einer Erneuerung und Verbesserung der deutschen Bundesverfassung anerkannt und eine Reformacte vorgelegt, welche unstreitig vor der jetzigen Einrichtung einen großen Vorzug hat, sowohl durch die Stärkung und festere Zusammenfassung des Bundes, als durch den dem deutschen Volke gegebenen Antheil an der Berathung und Schlußfassung über Angelegenheiten von allgemein deutschem Interesse. Gerade darauf waren aber bisher im Allgemeinen die Wünsche und Forderungen der deutschen Vaterlandsfreunde gerichtet. Führt uns die von Eu. Majestät dem Rathe der deutschen Fürsten vorgelegte Reformacte schon an sich einer großen und erfreulichen Entwickelung und Vervollkommnung der deutschen Bundesverhältnisse entgegen, so erhält sie einen noch größeren Werth dadurch, daß sie, was Eu. Majestät insbesondere hervorzuheben geruheten, die Bedingungen weiterer Entwickelung und Vervollkommnung in sich trägt. Mit erwartungsvoller Theilnahme hat darum das gesammte Deutschland auf die hohe Versammlung seiner Fürsten geblickt; mit der größten Freude, mit frohen Hoffnungen für die Zukunft unseres deutschen Vaterlandes und mit innigem Danke haben Millionen vaterlandsliebender Deutschen den Erfolg vernommen, welchen diese hohe Versammlung durch Eu. Majestät und Ihrer hohen Bundesgenossen erleuchtete Einsicht und opferwillige Vaterlandsliebe erzielt hat. Dafür gebührt Eu. Majestät der erste Dank. Gott segne Eu. Majestät und das gesammte hohe Kaiserhaus! Gott segne Deutschlands Fürsten und Völker und das unzertrennlich mit Deutschland vereinigte Oesterreich. In tiefster Ehrfurcht ꝛc.

Nach der „Prager Ztg.“ ist die in Wien überreichte preußische Antwort mit dem vom „Frankfurter Journal“ veröffentlichten Actenstück, wie es scheint, an die Adresse des Kurfürsten von Hessen gerichtet, nichts weniger als identisch und man wird um so mehr anzunehmen berechtigt sein, daß so ziemlich sämmtliche Antworten in sehr wesentlichen Puncten differiren.

Ueber die Ablehnung der deutschen Reformacte läßt sich das Hauptorgan der Nationalvereinler, die Hannoversche „Zeitung f. Nordd.“ aus Berlin schreiben: Durch das Gewicht, welches die preußische Regierung auf das Veto lege, werde jede wahre Bundesreform abgeschnitten.

Aus Frankfurt a. M. wird der „Gen.-C.“ geschrieben: Was der deutsche Bund von Dänemark fordert, ist einfach die Erfüllung der Verbindlichkeiten, welche dasselbe im December 1852 gegen Oesterreich und Preußen als Mandataren des deutschen Bundes rücksichtlich der Herzogthümer Holstein und Schleswig übernommen hat. Wäre Dänemark dieser Verpflichtung in guter Treue nachgekommen, so würden Holstein und Schleswig in vollkommen geordneten ihre Rechte sichernden Zuständen sich befinden und eben deshalb zufrieden und anhängliche Theile der dänischen Monarchie sein. Die herrschende niederdänische Partei hat aber in ihrem Streben, das dänische Volk zum Zwingherrn der Deutschen in Schleswig zu machen, jene Verpflichtungen nicht nur nicht erfüllt, sondern ihnen entgegengehandelt und eilf Jahre lang den deutschen Bund hingehalten, ja verhöhnt. Und nun, da der Bund endlich des Spiels müde geworden ist und eine Execution in Holstein vorhat, erklärt Dänemark, daß dieselbe ein Angriff auf seine Unabhängigkeit sein werde, den es mit allen Kräften abwehren wolle und dabei nicht allein stehen werde. So setzt Dänemark sein Spiel bis auf den letzten Moment fort, aber der deutsche Bund, dem nichts ferner liegt, als eine Antastung der dänischen Unabhängigkeit und der nur dem Bundeslande Holstein zu seinem Rechte verhelfen will, wird sich diesmal nicht irre machen lassen, sondern dem vom Bundesrechte vorgeschlagenen Weg gehen.

Der „Bohemia“, schreibt man von inspirirter Seite aus Wien, 28. v. M.: Sie würden sich vielleicht veranlaßt sehen, einer an hervorstechender Stelle im heutigen „Botschafter“ gegebenen Mittheilung Beachtung zu schenken, der Mittheilung, daß eine gestern hier eingetroffene englische Depesche den Gedanken ventilire, nachdem Rußland seinerseits die Verträge von 1815 mißachte, seine seitens der Mächte aus diesen Verträgen abgeleitete Besitztitel auf Polen nicht weiter anzuerkennen. Ich glaube versichern zu dürfen, daß in dieser Mittheilung eine bloße Vermuthung zur Thatsache erhoben und in nicht berechtigter Weise durch den ihr beigedruckten Stempel der Staatskanzlei beglaubigt ist. Es ist möglich, daß das englische Cabinet in seiner Depesche wirklich ein derartiges Vorgehen angedeutet hat, aber der „Botschafter“ hat dafür bis jetzt schwerlich eine andere Gewähr, als die bisherigen sporadischen Versicherungen französischer Blätter, daß dasselbe in dieser Richtung zu operiren geneigt scheine, und es ist eben so möglich, daß England ganz etwas Anders vorgeschlagen hat oder zunächst etwa bloß erst im Allgemeinen die hiesige Stimmung sondirt, denn sicher ist es, daß über den Inhalt der Depesche bis zur Stunde noch Nichts in die Oeffentlichkeit hat dringen können.

Die „Presse“ bespricht einen Situationsartikel des jüngsten „Mémorial diplomatique“, von dem sie wissen will, daß sein Verfasser niemand Anderer als der franz. Minister des Auswärtigen, Drouyn de Lhuys selbst sei. Die „Presse“ findet, nach einer sehr präcisen und umfassenden Analyse des Artikels darin die Alternative von Frankreich gestellt: Coalition der drei Mächte gegen Rußland, oder selbstständige Action Frankreichs zu Gunsten Polens ohne Rücksicht auf Oesterreich zu nehmen, was nach der Interpretation der „Presse“ mit anderen Worten sagen will: Nationalitäten-Politik im Verein mit Oesterreich, und dem entsprechend Lösung der polnischen, italienischen und orientalischen Frage mit Berücksichtigung des österr. Interesses oder Nationalitäten-Politik gegen Oesterreich im Bund mit Italien, Schweden, Dänemark, der polnischen und anderweitigen Insurrectionen. „Ob dieser heutige Standpunct auch noch im Frühling des nächsten Jahres anwendbar sein wird, ist freilich eine andere Frage, die Kaiser Napoleon so wenig als wie heute schon mit Bestimmtheit zu beantworten im Stande sein dürfte. Aber die Situation ist darum für Oesterreich nicht minder bedenklich, denn ist es auch nicht gerade der offene Revolutionskrieg, mit dem uns das nächste Frühjahr bedroht, so sehen wir doch nicht die Bundesgenossen, welche uns die Vortheile des eventuell aufgegebenen guten Einvernehmens mit Frankreich ersetzen könnten.“ Die Sophismen der obigen Auseinandersetzung des „Mémorial“ zu beleuchten, behält sich die „Presse“ für ein andermal vor.

In dem neuesten Pariser Schreiben „zur Situation“ berichtet man den „N. N.“ u. A.: Die Deputirten der Opposition halten seit einiger Zeit hier in Paris Zusammenkünfte, um sich über ihre Haltung in der bevorstehenden Session zu besprechen. Unter ihnen herrscht nun die Ansicht, daß der Kaiser in der polnischen Frage vor der Session des legislativen Körpers keine Entscheidung treffen wird.

Der „Opinion nationale“ wird aus London geschrieben, daß die Verhandlungen betreffs der polnischen Frage seit einigen Tagen unterbrochen sind, weil Baron Gros einen nuen Urlaub genommen hat und sich in Paris befindet. Vor seiner Abreise soll er dem Grafen Russell erklärt haben, die französische Regierung werde sich neuen Vorschlägen zu Gunsten Polens ferne halten und diese Sorge England überlassen.

Die „France“ wird nicht müde, für den Grafen Walewski zu plaidiren; das Gerücht von dessen Ernennung zum Botschafter in London hat dort „die beste Wirkung gethan, da England und Frankreich heute gerade so wie damals, als Walewski das französische Cabinet schon einmal drüben vertrat, über die großen europäischen Fragen Einer Ansicht sind.“

Aus Turin erfährt man, daß alle piemontesischen Agenten bei den größeren auswärtigen Höfen dorthin berufen worden sind. Offenbar erwartet man also Wichtiges. Bei dieser Gelegenheit erwähnt der Pariser ○ Corresp. der „FPZ.“ als interessantes Factum, daß die Waffen und Ausrüstungsgegenstände verschiedener Art, welche die piemontesische Regierung seit einem Jahre in den französischen Fabriken verfertigen ließ, sich auf mehr als 100 Mill. belaufen.

Ein Pariser Telegramm der „N. Nachr.“ berichtet, die türkische Regierung habe von dem Petersburger Cabinet Aufklärungen über die auffallenden maritimen Rüstungen im Schwarzen Meere verlangt.

In Betreff der japanischen Angelegenheiten ist zwischen Frankreich und England eine Convention abgeschlossen worden, nach welcher Frankreich dem Admiral Jaurès nicht unbedeutende Verstärkungen senden wird.

---

Die Einladung, die an den siebenbürgischen Landtag behufs der Beschickung des Reichsrathes gerichtet wird, entspringt, schreibt die „W. A.“, hauptsächlich dem Wunsche, die Vertreter jenes für Oesterreich so bedeutenden und werthvollen Landes jetzt schon zur Uebung des wichtigsten constitutionnellen Rechtes: der Prüfung und Feststellung des Reichsbudgets, so wie zur Berathung der gemeinsamen Angelegenheiten überhaupt heranzuziehen. Es versteht sich von selbst, daß die ernsten, tiefgreifenden und für alle Zukunft das Geschick des Landes bestimmenden Aufgaben, welche diesem Landtage zugewiesen wurden, nicht bei Seite gelegt werden dürfen. Er hat die Ordnung des Landes auf unverrückbar fester Grundlage zu regeln, ein definitives Wahlgesetz zu entwerfen und die Art der Reichsrathsbeschickung festzustellen. Wir zählen zu Jenen, welche die größtmögliche Beschleunigung dieser Arbeiten wünschen, weil wir in ihrer Vollendung ein neues Unterpfand der Befestigung unserer gesammtstaatlichen Verfassungseinrichtungen erblicken; sie sind bestimmt, ein Glied der großen Kette zu bilden, die wir immer fester gefügt sehen wollen. Es erscheint uns demnach als ein Gebot der Nothwendigkeit, daß dieser Landtag, der jetzt schon ausgezeichnete Proben des Verständnisses Dessen, was sowohl dem Reiche als dem Lande frommt, geliefert hat und dessen Beispiel früher oder später, mittelbar oder unmittelbar Eindruck machen dürfte auf Länder und Nationen, die sich bis jetzt wohl zumeist zu ihrem Nachtheile von dem gemeinsamen Verfassungsleben ferne hielten, unter allen Umständen sein Werk vollende. Die Einladung, bereits in der laufenden Session an den Arbeiten des Reichsrathes Theil zu nehmen, kann daher der Bestimmung und den Rechten des Landtages in keiner Weise präjudiciren, in keiner Weise Abbruch thun. Wenn die Regierung sich veranlaßt findet auf den baldigen Eintritt dieser Theilnahme hinzuwirken, so folgt sie ihrem Bestreben, das verfassungsmäßige Leben des Gesammtstaates zur vollen Durchführung zu bringen und zu befestigen; zugleich glaubt sie einer Pflicht gegen Siebenbürgen nachzukommen, wenn sie der Vertretung des Großfürstenthums die Mittel bietet, an der Berathung des Budgets und allem was sonst das Reich betrifft mitzuwirken, damit dem echt constitutionnellen Grundsatze: Nil de nobis sine nobis im Interesse Siebenbürgens selbst sofort entsprochen werden könne.

---

### Verhandlungen des Reichsrathes.

Der Finanzausschuß hat am 30. v. Sitzung gehalten und den Budgettheil: Staatsgüter und Einnahmen aus denselben erledigt. Eine bemerkenswerthe Discussion ergab sich über eine Post von 28,000 fl., welche der Pachtschilling ist, welche die sächsische Eisenbahn für die kurze Bahnstrecke von Bodenbach bis an die sächsische Gränze (bekanntlich Eigenthum des Staates) zahlt. Es wurde die Frage erhoben, unter welcher Rubrik diese Einnahmspost in den beiden früheren Budgets verzeichnet gewesen sei, nachdem man sich nicht erinnere, eine solche Post wahrgenommen zu haben. Die Regierung wurde um Aufklärung ersucht. Berichterstatter für diesen Budgettheil ist Graf Wratislaw (nicht Hr. v. Hopfen). Weiters wurde das Budget des Reichsrathes berathen und erledigt. Bemerkenswerth ist höchstens die Erhöhung der Gehalte der Archivare beider Häuser auf 2100 fl. mit 480 fl. Quartiergeld nach den Rectionsanträgen. Referent ist Graf Potocki.

### Oesterreichische Monarchie.

**Wien,** 1. October. Se. Majestät der Kaiser hat die von Dr. Semeleder verfaßten und überreichten medicinischen Werke über Laryngoskopie und Rhynoskopie angenommen und dem Verfasser die goldene Medaille pro litteris et artibus verliehen.

Ihre Majestät die Kaiserin, Kronprinz Rudolph und die Prinzessin Gisela, welche den Aufenthalt in Schönbrunn genommen, werden dort bis zur Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers von Ischl verbleiben.

Der Herr Statthalter Fürst Lobkowitz telegraphirte an Se. Exc. den Herrn Staatsminister aus Innsbruck, 30. v. folgendes: Gestern um 4 Uhr Nachmittags war Hoftafel, zu der auch die Schießstandsvorstände, Schützen und Veteranen geladen waren. Um 9 Uhr beglückten Se. Majestät die Festredoute mit Allerhöchstihrer Gegenwart und sahen dem historischen Festzuge und Festspiele — die Uebergabe Tirols 1363 darstellend — zu. Um 11 Uhr die Abreise. Endloser stürmischer Jubel folgte Sr. Majestät allüberall, bis der Bahnzug verschwand.

Se. Majestät der Kaiser hat auf seiner Reise von Ischl nach Innsbruck der Kaiserin Karolina Augusta in der Winterresidenz einen Besuch abgestattet.

Se. k. Hoheit der Erzherzog Rainer wird heute im Namen Sr. Majestät des Kaisers Audienzen ertheilen.

Zu dem Neubau der Pfarrkirche von Morgano, Diöcese Treviso, haben Se. Majestät der Kaiser Ferdinand 300 fl. gespendet, nachdem Ihre Maj. die Kaiserin Maria Anna demselben Zwecke bereits im vorigen Jahre 200 fl. gewidmet hatten.

Der Herzog und die Herzogin von Modena sind nach Italien, der Herr Kriegsminister Graf Degenfeld nach Ischl, der k. k. Gesandte Graf Karolyi nach Berlin; der k. k. Gesandte Graf Bloome nach Ungarn abgereis't. Herr FM. Baron v. Heß begibt sich nächsten Samstag nach Baiern; Cardinal Rauscher ist zum Leichenbegängnisse des verstorbenen Bischofs von St. Pölten abgereis't und trifft heute Abends wieder hier ein.

Das „Memorial diplomatique“ veröffentlicht einen Brief, welchen Msgr. Labastida unterm 20. Januar 1862, als er sich als exilirter Bischof von Puebla in der Nähe des Erzherzogs Maximilian auf Schloß Miramare aufhielt, an den jetzigen Präsidenten der Mexicanischen Deputation, Guttierez de Estrada, schrieb. In diesem Schreiben wird den ausgezeichneten Eigenschaften des Erzherzogs, denen „nichts, absolut nichts fehlt,“ ein begeistertes Lob gespendet.

Der für Miramare bestimmten mexicanischen Deputation hat sich bekanntlich Herr Debraux, wie sich der Wiener Corresp. der „Prg. Z.“ ausdrückt, in einer Eigenschaft, die er am besten kennen muß, angeschlossen. Eine Audienz hat sie hier weder erhalten noch beansprucht, aber allerdings hat ihr Führer Herr Gutierrez seine Verbindungen von früher her benützt, um privatim an einflußreichen Stellen sich zu präsentiren.

Ueber eine telegr. mitgetheilte Nachricht vom 29. v. läßt sich der Wiener ++-Corresp. der „Prag. Z.“

wie folgt aus: Die „Neuesten Nachrichten“ bringen heute eine „verbürgte“ Meldung, welche möglicherweise der Telegraph schon weiter getragen, die Meldung, daß Rußland „geeigneten Ortes“ gedroht habe, es werde, falls Oesterreich nicht sofort bestimmt erkläre, nicht mit den Westmächten weiter gehen zu wollen, eine Armee in Galizien einmarschiren lassen. Diese Meldung ist so handgreiflich unwahr, daß man nicht versteht, wie ein sonst so nüchternes Blatt sie hat reproduciren mögen.

Bei der Ankunft der Trienter Schützen in Innsbruck welche am 25. d. erfolgte, hielt der Schützenmeister aus Trient eine italienische Anrede, welche mit einem Hoch auf Se. Maj. den Kaiser, auf das Zusammenwirken der deutschen Fürsten und auf das gute Einvernehmen der Bevölkerung Nord- und Südtirols endete. Der Unterschützenmeister des Landeshauptschießstandes bezeichnete in seiner Erwiderungsrede die Ankunft der Südtiroler Schützen als eine besonders erfreuliche, indem sie beweise, daß alle Tiroler eines Sinnes seien, wenn es gilt, den tirolischen Patriotismus zu bewähren. Er schloß mit einem Hoch auf die Schützenbrüder von Wälschtirol. Die deutsche Tricolore, welche die Trienter Schützen mitbrachten, ist nebst 12 Ducaten als Bestgabe beim Landesfreischießen bestimmt. Se. kais. Hoh. Erzh. Carl Ludwig besuchte am 26. v. M. die Vorstädte und die restaurirte Kirche zu den drei Heiligen. Nachmittags fand ein Diner von 39 Gedecken beim Erzherzog statt, wozu auch drei Veteranen beigezogen waren. Abends traf die militärische Deputation mit dem Ehrenschilde ein und wurde vom Gemeinderathe unter Musik und Pöllerschüssen empfangen. Die Decorirung der Stadt litt viel durch den Regen. Am 27. Früh durchzogen sämmtliche Musikbanden die Stadt und vom Stadtthurme ertönte eine Choralmusik zur Eröffnung des Festes. Vormittags eröffnete der Hr. Statthalter das Festschießen am Wiltauer Stande. Schützen aus Jenbach, Kufstein und dem Sarnthale trafen ein. Erzherzog Carl Ludwig besuchte Vormittags das Margarethinum. Mittags begann das Volksfest am Hirschanger. Abends erwartete eine große Volksmenge am Bahnhofe die Wiener Deputation; diese langte jedoch mit dem Abendtrain nicht an. Se. kais. Hoh. erschien während der Vorstellung im überfüllten Theater und wurde mit enthusiastischen Hochrufen empfangen. Die Volkshymne mußte wiederholt werden. Am 28. Vormittags langten 900 Schützen aus Unter-Innthal, Zillerthal, Dux ꝛc. mit 12 Fahnen und fünf Musikbanden an und wurden von dem zahlreichen Publicum mit Jubel durch die Stadt geleitet. Das Wetter gestaltete sich endlich günstig. Mittags fand am Schießstande die feierliche Uebergabe des Ehrenschildes der k. k. Armee durch F.-Z.-M. Baron Roßbach an den Oberschützenmeister, Fürsten-Statthalter statt. Dem Uebergabsacte wohnten die Generalität, das k. k. Offiziercorps, die Schützen, die k. k. Behörden, der Landesausschuß, die Gemeinderepräsentanz ꝛc. bei. Se. kais. Hoh. Erzh. Carl Ludwig betrachtete das Fest vom Balcone des Schießstandsgebäudes aus.

## Deutschland.

Die „Darmstädter Ztg.“ vom 27. v. veröffentlicht folgende, die Adresse der deutschen Reform-Vereine an Se. k. k. Apostolische Majestät betreffende Mittheilung:

Auf den Wunsch der dießfalls von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich beauftragten k. k. Gesandtschaft an dem großherzoglichen Hofe wird den sämmtlichen Reformvereinen des Großherzogthums mitgetheilt, daß Se. k. k. Apostolische Majestät die Allerhöchstdenselben Namens der Vereine überreichte Adresse vom 2. September „als ein Zeugniß eben so loyaler als patriotischer Gesinnung“ mit Vergnügen entgegenzunehmen geruht haben. Darmstadt, 25. September 1853. Goldmann.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ eröffnet ihren Kampf gegen die bevorstehende Münchner Zollconferenz mit der Behauptung, es sei ein Factum, daß der österreichische Delegirte zu dieser Conferenz mit allen Kräften eine Herabsetzung der Eisenzölle bekämpfen solle, weil sonst die oberungarische Eisenbahnindustrie leiden würde. Eingeleitet wird die Mittheilung dieses Factums durch einen Hinweis auf die Geschäfte der Eisenzölle im Zollvereine. Preußen habe seit Jahren um die Herabsetzung dieser Zölle sich bemüht und diese Bemühungen seien daran gescheitert, daß die süddeutschen Staaten als Preis für ihre Zustimmung zur Herabsetzung der Eisenzölle die gleichzeitige Abschaffung des unter dem Titel Uebergangsabgabe für Wien und Preußen erhobenen, die weinproducirenden süddeutschen Staaten belastenden Binnenzolles verlangten, auf welches Verlangen Preußen nicht eingehen konnte, weil jene Abgabe in das preußische Steuersystem gehört. Abgesehen von der absonderlichen Manier, über einen Gegenstand, der noch keineswegs in den Bereich der Thatsachen eingetreten ist, eine Polemik zu eröffnen, so können wir, schreibt die „G.-C.“ auch versichern, daß eine in solcher Form auftretende Polemik selbst späterhin ein Windmühlengefecht bleiben wird. Was nämlich hier als Factum bezeichnet wird, das entbehrt aller Begründung. Wenn wir also auch die Auseinandersetzung der „Nordd. Allgem. Ztg.“ über die preußische Weinabgabe auf sich beruhen lassen wollen, so erinnert uns doch dieselbe an das Sprichwort: „In vino veritas“ in dem Sinne, als in diesem von dem Berliner officiösen Organ aufgetischten Weine keine Wahrheit ist. — Weit mehr Wahrheit ist dagegen in einem uns gleichzeitig zukommenden Artikel der „N. Frankf. Ztg.,“ welcher die „Zollvereinssache auf dem Volkswirthschaftlichen Congreß“ bespricht. Diejenigen, welche die Zolleinigung mit Oesterreich um jeden Preis und mit allen Mitteln bekämpfen, können hier lernen, daß man für den französischen Handelsvertrag oder wenigstens für die volkswirthschaftlichen Principien, welche zu dessen Gunsten angerufen werden, auftreten und doch die Berechtigung einer größeren Annäherung zwischen dem Zollvereine und Oesterreich rückhaltlos anerkennen, die von gewisser Seite anerstrebte Zerreißung des durch den Februarvertrag angeknüpften Verhältnisses zwischen Oesterreich und dem Zollvereine als ein unheilvolles, mannhaft zu bekämpfendes Bestreben verdammen kann.

Der König von Preußen ist am 28. Abends nach Baden-Baden abgereist. Wie man vernimmt, wird Se. Majestät erst am 16. oder 17. October, von Köln kommend, nach Berlin zurückkehren. Die Rückkehr des kronprinzlichen Paares aus Schottland wird kanm vor Weihnachten erfolgen. — Erzherzog Leopold ist bei seiner Ankunft in Königsberg in den für Se. Majestät den König reservirten Zimmern des Schlosses abgestiegen. Zur Begleitung Sr. kais. Hoheit ist der preuß. Generalmajor v. Werder commandirt. Der Erzherzog besichtigte die Festungswerke von Königsberg und begab sich von da nach Tilsit.

Die kronprinzlichen Herrschaften sind, schreibt die „Schles. Ztg.“ aus Berlin, 29. v. M. heute Nachmittags in Brüssel eingetroffen, werden daselbst übernachten und morgen von dort zunächst nach London abreisen. Von da geht das kronprinzliche Paar über Edinburgh nach Balmoral. Die Königin von Portugal ist, wie man hört, gestern entbunden worden.

Die feudale „Berliner Revue“ hört zu erscheinen auf, wahrscheinlich schon mit 1. October.

Es wird aus Berlin versichert, daß alle Angaben, welche auf einen veränderten Standpunct der Regierung in der Militärfrage gerichtet sind, völlig jeder Begründung entbehren, die Regierung vielmehr nach wie vor bei ihren bekannten Grundsätzen verharrt und einer gesetzlichen Einführung der zweijährigen Dienstzeit vollständig fern bleibt.

Kronprinz Albert von Sachsen ist am 26. v. nach Ischl abgereist.

Die 22. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner wurde am 29. früh 9 Uhr mit einer Präsenzliste von über 250 Mitgliedern durch die Präsidenten Rector Franke aus Meißen und Director Prof Dietsch aus Plauen in Gegenwart des Staatsministers v. Falkenstein aus Dresden in Meißen eröffnet.

Bei der Wahl des künftigen Versammlungsortes der deutschen Naturforscher und Aerzte kamen folgende Städte in Vorschlag: Frankfurt a. M., Baden-Baden, Nürnberg, Stuttgart, Dresden, Ems, München, Gießen und Ulm. Gießen erlangte die Majorität, wohin sofort die telegraphische Anfrage gerichtet wurde, ob die Stadt das Anerbieten acceptire. Die Antwort lautete zustimmend. Zu Geschäftsführern der künftigen Versammlung wurden die Professoren Werner und Leuckhardt gewählt.

Im Laufe dieses Winters wird eine neue Art Congreß abgehalten werden, nämlich ein Congreß der Handlungs-Reisenden, und zwar in Braunschweig. Vorzüglich sollen dort die Beschwerden gegen die Gastwirthe zur Verhandlung kommen, und will man gemeinschaftliche Schritte vereinbaren.

## Belgien.

Der socialwissenschaftliche Congreß zu Gent ist, nach einer reichlich und emsig ausgenützten Session, nach zahlreichen Vorträgen über die wichtigsten Probleme der Volks- und Staatswirthschaft, auseinandergegangen, ohne sich über den Ort der nächstjähjährigen Versammlung verständigt zu haben. Den Abschiedsgruß sprach der Bürgermeister der Stadt, der in wahrhaft fürstlicher Weise die Gastfreundschaft der alten ehrwürdigen Commune Gent ausgeübt hat.

## Frankreich.

**Paris,** 28. Septbr. Erst vorgestern Abends 5 Uhr ist der Kaiser von Tarbes, wo er Herrn Fould besucht, in Biarritz wieder eingetroffen. Gestern Abend hat er die Garnisonstruppen von Bayonne Revue passiren lassen und dabei einige Auszeichnungen vertheilt. Ueber die Rückreise von Tarbes meldet der „Moniteur“: „Nachdem der Kaiser mit Herrn Fould und den obersten Beamten des Hoch-Pyrenäen-Departements alle wichtigen Localfragen besprochen hatte, verließ er Vormittags 9 Uhr Tarbes und fuhr ohne Gefolge und ohne Escorte in einem leichten offenen Wagen mit einem Postillon allein nach Pau und wurde, obschon er sein Incognito streng zu bewahren suchte, nicht nur unterwegs, sondern auch in jener Stadt auf's Lebhafteste von der Volksmenge begrüßt. In Pau besichtigte er die zur Verschönerung des Ortes unternommenen Arbeiten und benutzte dann die dem Verkehr noch nicht übergebene neue Eisenbahn nach Bayonne zur Rückfahrt.“

Der Bischof von Orleans Msgr. Dupanloup hat an die Geistlichkeit seiner Diöcese ein Rundschreiben erlassen, worin Gebete für die Polen angeordnet werden.

An die Stelle des Marquis de Montholon, der zum Nachfolger des Grafen Dubois de Saligny in Mexico ernannt ist, tritt in New-York als französischer General-Consul, laut der „France“, Herr Gauldrée Boilleau, der bisher in Quebec General-Consul war und jetzt dort den Consul Gautier aus St. Francisco zum Nachfolger erhält. — Die gestern von Cherbourg abgefahrene Panzerschiffs-Division wird zunächst Brest anlaufen, die Mannschaft completiren und dann sofort wieder in See stechen. — Der mexicanische Expräsident Juarez hat, wie die „France“ berichtet, Boten an die Regierungen der Republiken in Südamerica entsandt und mit diesen eine Coalition gegen Frankreich zu Stande zu bringen versucht. Namentlich hatte er Peru dabei im Sinne gehabt; aber der neue Präsident, General Perez, hat sein Anerbieten zurückgewiesen und mit Frankreich in gutem Einvernehmen bleiben zu wollen erklärt. — Der Kaiser hat an Walewski einen Brief geschrieben, der wahrscheinlich im „Moniteur“ erscheinen wird, wenn der Graf wieder auf die eine oder die andere Art in das öffentliche Leben eintritt. Wohl in Folge dieses Briefes hat Walewski die Unterhandlung wegen des Ankaufs des Hotels Vigier definitiv abgebrochen. Der Prinz Napoleon hat vor drei Tagen in Etiolles bei dem Grafen Walewski gespeis't und die früher zwischen diesen beiden Persönlichkeiten hervorgetretenen Differenzen schienen also beseitigt zu sein. — Heute ist Herrn Duruy's Programm für den Unterricht in der neuesten Geschichte erschienen. Man sieht daraus, daß die Primaner der Lyceen einen vollständigen Cursus napoleonischer Politik durchzumachen haben werden. Der „Temps“ ist über die Neuerung wenig erbaut und appellirt an die Familienväter. — Man wird wieder besorgter wegen der Angelegenheiten von Madagascar; der Commandant Dupré soll für alle Fälle ein Truppencorps von 5000 Mann verlangt haben. — Baron Gros ist nach London zurückgereis't. In sonst wohl unterrichteten Kreisen glaubt man fortwährend an seine Ersetzung durch Walewski. Seine Abreise nach London erklärt man dadurch, daß er dort auf seinen Abgang vorbereiten soll. — Der Kaiser wird am 8. October in Paris zurückerwartet.

Herr Nigra wird in Aix die Bäder benutzen, hat aber bis jetzt nicht die Absicht, nach Turin zu kommen.

Nicht uninteressant ist (und der „FPZ.“ garantirt man für die Richtigkeit der Nachricht), daß Herr Rénan für sein „Leben Jesu“ vom Kaiser 100,000 Fr. erhalten hat.

Dem „Courrier du Dimanche“ zufolge hätte Nubar Pascha der Suez-Compagnie folgende Bedingungen gestellt, unter denen die türkische und die ägyptische Regierung auf eine Aenderung des mit Said Pascha geschlossenen Contractes eingehen wollten: 1) die der Compagnie abgetretenen Ländereien werden von derselben vollständig zurückgegeben. 2) Dagegen ermächtigt die Pforte die ägyptische Regierung, Arbeiter zu stellen, aber nie mehr als 6000 Mann auf einmal. — Das „Journal de St. Petersbourg“ bestätigt, daß der Herzog von Montebello am 21. v. Mts. vor seiner Urlaubsreise Abschieds-Audienz beim Kaiser Alexander in Tsarskoje-Selo gehabt hat. — Heute früh hat die mexicanische Deputation Paris verlassen. — Die Vorstellung in Biarritz ist unterblieben, weil der Kaiser ihr den Umweg hat ersparen wollen, der es ihr vielleicht unmöglich gemacht haben würde, am 15. October den nach Vera-Cruz abgehenden Postdampfer zur Rückkehr nach Mexico zu benutzen.

Zwei französische Schriftsteller, Edouard Fournier und Francisque Michel, haben zu London in dem ehemals von Beaumarchais bewohnten Hause die Manuscripte mehrer seiner Hauptstücke (le Barbier, la mère coupable) und verschiedener bisher nicht herausgegebener Sachen aufgespürt und dieselben für Rechnung des Theatre Français käuflich erworben, Edouard Fournier soll im weiteren Verlauf seiner Reise sehr interessante Originalbriefe von Pierre Corneille und J. Rousseau im Archiv der Stadt Leyden entdeckt haben.

## Großbritannien.

**London,** 28. Septb. Der Admiral Sir Henry Hope ist im Alter von 76 Jahren in Holly-hill, Honts, gestorben. Mit 11 Jahren war er in die Marine eingetreten und gerieth bereits als vierzehnjähriger Knabe, nachdem er in dem vor Alexandria liegenden Blokirungsgeschwader Dienst gethan, auf mehrere Monate in Französische Gefangenschaft. Seine glänzendste Waffenthat führte er als Commandant des „Endymion“ aus, als er nach einem heftigen Gefecht am 15. Januar 1815 das Americanische Kriegsschiff „President“ zur Uebergabe zwang. Zum Admiral wurde er im Jahre 1858 ernannt.

## Italien.

Nach einem Turiner Telegramm ist die Königin von Portugal am 28. September, Mittags 1 Uhr 35 Minuten, von einem Infanten glücklich entbunden worden. (Die Königin Maria Pia von Savoyen, eine Tochter König Victor Emanuels, ist am 16. October 1847 geboren und am 6. October 1862 zu Lissabon mit dem Könige Ludwig I. vermählt worden.)

In einer an die Bischöfe von Neu-Granada gerichteten Encyclica beklagt der Papst die grausame Verfolgung, welche die Lehre, die Autorität und die Rechte der Kirche von Seiten der dortigen Regierung zu erdulden hätten. Er verurtheilt die gegen den Klerus und gegen das Vermögen der Kirche gerichteten Gesetze, tadelt das Verhalten der Bischöfe, welche diesen Gesetzen gehorchen, und belobt die eingekerkerten Bischöfe wegen der von ihnen bewiesenen Festigkeit.

Aus Civitavecchia, vom 23. v., wird der „G.C.“ gemeldet, daß die römische Polizei die Ueberwachung der Fremden sehr verschärft und angeordnet habe, daß jeder in Civitavecchia ankommende Reisende sich binnen sechs Stunden auf dem Polizeibureau persönlich vorzustellen habe. Einem kranken Engländer, welcher jene Vorschrift nicht berücksichtigte, ward gedroht, ihn mit Gendarmen nach der Polizei bringen zu lassen, worauf sich der Reisende trotz seines Zustandes wieder nach Neapel eingeschifft. Man bringt diese strengen Maßregeln mit der geheimnißvollen Verhaftung eines Mannes in Verbindung, in dessen Koffer man eine bedeutende Quantität chemisches Pulver, wie dieses Orsini gebraucht, gefunden haben will. Auch werden seit einiger Zeit sämmtliche Dampfer, welche von Livorno oder Genua kommen, sehr sorgfältig überwacht. Bezeichnend für die hiesige Stimmung ist auch, daß vor einigen Tagen sich plötzlich das Gerücht verbreitete, in Mailand sei eine Revolution ausgebrochen und die Republik proclamirt.

Die Zahl der Rekruten, welche bis jetzt in Sicilien eingefangen wurden oder welche sich freiwillig stellten, beläuft sich auf 2360. Es fehlt somit von der vorigen Aushebung noch die größere Hälfte des Sicilianischen Contingents. Den officiellen Rapporten zufolge sind seit dem 1. September in den Neapolitanischen Provinzen 500 Menschen auf den Verdacht hin, mit den Briganten in Verbindung zu stehen, verhaftet worden. Der Correspondent der „Opinione“ schreibt aus Neapel: Man hat starken Verdacht, daß der berüchtigte Ninco Nanco, anstatt sich in Rionero zu stellen, die Basilicata verlassen habe und sich bereits in einer andern Provinz befinde. Wie aus den neuesten Nachrichten hervorgeht, herrscht unter den Briganten keineswegs eine solche Sehnsucht ins Gefängniß zu gehen, wie die Telegramme glauben möchten. Einzelne unbedeutende Chefs haben sich gestellt. Das ist Alles. Der Brigantaggio ist so organisirt, daß, wenn die Banden Croccos, Ninco Nanco's und Massini's sich ohne ihre Chefs ganz unterwerfen, diese doch nach zehn Tagen wieder stärkere Banden zu ihrer Verfügung haben würden als vorher. — Ein anderer Correspondent schreibt, daß Crocco daran denke, mit einem von ihm zusammengeraubten Vermögen von 84.000 Ducati das Land zu verlassen. Er will nach Dalmatien gehen. Jedenfalls, schreibt die „M. Ztg.“, war der Jubel darüber, daß die Briganten die Waffen niederlegten, verfrüht. Die Behörde und besonders der Major Paoli haben sich anführen lassen und der Brigantaggio dauert fort. — Wie aus Neapel, 22. Sept., gemeldet wird, sind in der Terra di Lavoro 200 der Mitschuld am Brigantenwesen angeklagte Personen verhaftet worden. Unter den seit dem 1. d. Verhafteteten befinden sich 2 Dorfvorsteher.

## Spanien.

Nach den neuesten Nachrichten aus Spanien hat der Sultan von Marokko, wie man auch vorhersah, für den frechen Angriff und Friedensbruch der Riff-Piraten jede wünschenswerthe Genugthuung zugesagt. Er wird ein Truppencorps absenden, um die Friedensstörer zu züchtigen. — Der Wunsch der Königin Isabella, ihren leidenden Gemahl in die Bäder von Alhama zu begleiten, hat einen förmlichen Aufstand in den höheren Kreisen erregt; man ist so wenig gewohnt, die Könige von Spanien auf Reisen zu sehen, daß man eine solche Reise beinahe für ein Unglück hält, wenn sie sich nicht nach einem der von der Jahreszeit und der Etikette vorgeschriebenen Lustschlosse richtet. Die Königin hat sich lange gewehrt, jetzt endlich hat sie nachgegeben und wird sich nach dem Escurial zurückziehen, so lange ihr Gemahl im Bade verweilt.

## Rußland.

Das „Journal de St. Petersbourg“ vom 26. v. theilt Näheres über den Reiseplan des Kaisers mit, der am Mittwoch Abends Zarskoje Selo verlassen hat, um sich zu seiner Gemalin in der Krim zu begeben. Noch am 24. erreichte der Monarch Moskau, wo er sich diesmal jedoch nicht aufhielt. Die Nachtstationen waren am 25. Tula, am 26. Orel: am 27. Mittag kommt der Kaiser in Tschugujlew, Nachts in Pultawa an. Am 29. Sept. Abends ist die Ankunft in Nikolajew, am 1. October in Livadia projectirt, wo der Monarch sich längere Zeit aufhalten dürfte. — Die Enthebung des Markgrafen Wielopolski wurde am 26. v., nach Petersburger Bericht der „Schl. Z.“ einfach als kaiserlicher Tagesbefehl (vom 12. v.) gemeldet, ohne daß auch nur das geringste anerkennende Wort oder Zeichen beigefügt wäre. An die Stelle des Marquis soll der ehemalige Gouverneur von Kaluga Arcimowicz berufen werden, der unter den Russen als liberal gilt. Zwei der wichtigsten Festungen haben neue Commandanten erhalten: Neugeorgiewsk (Modlin) anstatt des Gen.-Lieut. v. Hagemann den bisherigen Militärgouverneur von Jakutsk, Gen.-Lieut. Žukowski; Dünaburg für Gen.-Lieut. v. Schulmann den Artillerie-General Kuzmin. — Am 9. v. ist der Großfürst Thronfolger in Tiflis angekommen. Er hatte seine Reise durch Kaukasien nicht so rasch vollendet, um das Land besser kennen zu lernen. — Ober-Bibliothekar Berkholz in Riga hat soeben in Brüssel eine Broschüre herausgegeben, u. d. T.: „Napoleon I., Verfasser des Testaments Peters des Großen.“ Herr Berkholz weis't, sagt der Referent der „Schles. Ztg.“, auf das Ueberzeugendste nach, daß das vielbesprochene „Testament“ eine apokryphe Schrift ist und 1812 in Frankreich fabricirt wurde. Daß Napoleon der wirkliche Autor war, ist weniger evident. 1836 wurde das Testament in der Form eines authentischen Documents in einem Werke Friedr. Gaillardet's reproducirt. — In Wilna wurde König Georg auf seiner Reise nach St. Petersburg am 20. v. von General Murawieff auf dem Bahnhof begrüßt. Dem Großfürsten Constantin hatte der General-Gouverneur bekanntlich vor Kurzem diese pflichtmäßige Aufmerksamkeit verweigert. Der junge Monarch dinirte auf dem Bahnhofe mit dem russischen General und es wurden dabei Toaste auf den Kaiser aller Reussen und den König der Hellenen ausgetauscht. (Ein Berliner Blatt wiederholt die Nachricht, daß Murawieff nächstens zurücktreten und nach Berlin gehen werde.)

Nach dem erschienenen Etat wird fürs künftige Jahr, also mit dem 1. Januar 1864, die gesammte russische Armee einen Effectivbestand erreichen von 858,997 Mann mit 27,400 Officieren regulärer und 302,965 Mann mit 4818 Offizieren irregulärer Truppen, also zusammen 1,161.962 Gemeinen und 32,218 Offizieren. Wenn man auch annimmt, schreibt man der „Pos Ztg.“ daß von diesen Truppen ein Corps von 25—30,000 Mann beständig im Kaukasus und 210,000 Mann für den innern Dienst und für Sibirien erforderlich, so bleibt doch immer noch eine ziemlich ansehnliche Macht zur Verfügung nach außen, und dürften sonach und wenn noch 140,000 Mann für Polen abgerechnet werden, der russischen Regierung gegen 800,000 Mann bleiben, die sie zu jeder Zeit und in jeder beliebigen Richtung hin einem auswärtigen Feinde entgegenstellen kann. Außerdem stehen derselben noch etwa 420,000 Mann Milizen, Schützencorps und Freiwilligen-Legionen (die die „Pos. Ztg.“ mit einem Fragezeichen begleitet) zur Verfügung.

In einer Loyalitätsadresse von Bauern aus dem Gubernium St. Petersburg lassen die Verfasser dieses Actenstückes die Bauern dem Czaren zurufen:

Sei überzeugt, Monarch, daß alle Russen auf den ersten Ruf bereit sind, unseren Feinden die Gränzen deines Reiches und Eigenthums zu zeigen, welches unsere Väter mit dem Blute erobert haben. Wir werden alte und neue Gränzen finden, wir werden sie dort finden, wo unser Blut vergossen wird, und wir werden beweisen, daß es unser ist.

Der Warschauer „Dziennik" enthält eine Bekanntmachung, wonach die Inscription auf der dortigen Hochschule am 1. October beginnt.

Der erwähnte heldenmüthige Jüngling Namens Konic, der sich für seinen Anführer (Parczewski) opferte, war, der „Schl. Ztg." zufolge, Jude u. Sohn einer Warschauer Kaufmannswittwe. Der junge Mann kämpfte seit langer Zeit in den Reihen der Insurgenten.

Am 24. v. hat, wie man der „P. Z." berichtet, im Koniner Kreise ein Zusammenstoß zwischen den Russen und einer Abtheilung Insurgenten bei dem Orte Zempolno, unweit der Preußischen Gränze stattgefunden. Nach tapferer Gegenwehr und nachdem die Insurgenten schon mehrere Verwundete hatten, mußten sie der Uebermacht weichen und den Russen eine Menge Mäntel und Pelze (über fünfhundert Stück), deren Transport ihnen anvertraut war, überlassen. In letzterer Zeit haben die Insurgenten mehrfache starke Verluste von Kleidungsstücken und Munition gehabt, und wenn man die großen Opfer bedenkt, durch welche sie sich in den Besitz der obengenannten Sachen setzen, so wird man begreifen, wie ein solcher Verlust sie doppelt hart trifft.

Die Verwirrung und die vielen Widersprüche, schreibt man der „Gen.-Corr.", welche in den neueren Berichten vom polnischen Kriegsschauplatze in noch höherem Grade vorherrschen als in den früheren, machen es ungemein schwierig, sich eine nur halbwegs deutliche Uebersicht des Kriegsschauplatzes zu verschaffen. In der Wojewodschaft Krakau bestehen derzeit zwei größere Corps zu 4—500 Mann: das Chmieliński'sche, welches sich der letzten Nachricht zufolge in der sumpfigen und hügligen Umgegend von Przedborz an der Pilica aufhielt, daselbst am 22. Sept. bei dem Dorfe Cierno ohne Entscheidung kämpfte, und sich alsdann in unbekannter Richtung (vermuthlich gegen Süden) zurückzog, um wiederholten Angriffen zu entgehen — und das Corps des Iskra, welches früher in der Gegend von Małogoszcz stehend, sich nach einem unglücklichen Treffen bei Sencygniow (16. v. M.) südlich gegen die Krakauer Gränze zurückzog und jetzt unweit des Städtchens Szkalmierz stehen soll. In der Wojewodschaft Sandomir steht, so viel bekannt, nur das kleine Corps des Eminowicz, und auch von diesem ist schon seit längerer Zeit nichts zu hören. Die Ursache, daß in diesen Landschaften, zusammen das Gouvernement Radom bildend, in welchen zu Beginn des Aufstandes am heftigsten gekämpft wurde, jetzt die Insurrection keine Fortschritte mehr macht, dürfte einerseits in den wiederholten und fast regelmäßigen Mißlingen der Expeditionen aus Westgalizien, wo wegen der Nähe von Krakau und wegen der Weichsel die Gränzcontrolle leichter ist, andererseits darin liegen, daß die Russen daselbst starke Truppenkräfte concentrirt haben, endlich wohl auch in der Erschöpfung dieser Landestheile durch frühere Kämpfe. Jenseits der Weichsel, im Lublinischen, ist die Insurrection viel stärker. Den Oberbefehl führt jetzt daselbst Rucki, unter ihm stehen Gozdawa (an Stelle des Ćwiek, der aus unbekannter Ursache sein Commando niedergelegt hat), dann Kuźma, Liniecki, Marecki, Wierzbicki. Im Einzelnen ist nur soviel bekannt, daß der Kampf jetzt in den nördlichern Theil des Gouvernements hinübergespielt wurde, wohl hauptsächlich um die Verbindung mit Podlachien herzustellen, dann aber auch, weil die Gränze russischerseits stark besetzt ist. In Podlachien stehen Lutyński, Krysiński, Jankowski und Zieliński. Die Insurgenten dieses Landestheiles stehen in Verbindung mit jenen des benachbarten Gouvernements Grodno (Lithauen), wo es noch keineswegs ganz still ist, wie selbst der „Wilnaer Courier" kürzlich zugestand. Auf einem Streifzuge dahin war Grzymała, der fünfte polnische Anführer in Podlachien, kürzlich bei Brześć Litewski genöthigt, sein Corps (von circa 300 Mann) zu entlassen, um nicht von den Russen eingeschlossen zu werden; es soll ihm aber schon gelungen sein, dasselbe von Neuem zu sammeln. Im Gouv. Augustow, und zwar zunächst in dem südlichen, an Podlachien stoßenden Theile desselben, commandirt noch immer Wawer und unter ihm Nadmiller, der sich am 7. Sept. bei Łabędz (Kr. Łomża) glücklich mit einer Schaar Kosaken herumschlug, dann Gleba und Ostrog. Weiter nördlich streifen die kleineren Schaaren des Szpak (Pseudonym) und Baranowski einher. Im Gouv. Płock und zwar zunächst im östlichen Theile desselben stehen Gostkowski, Ziembiński und Centkowski; letzterer kämpfte unglücklich am 22. Sept. in der Gegend von Pultusk. Im westlichen Theile (Kujavien) führt Parczewski den Oberbefehl und stand den letzten Nachrichten zufolge um die Mitte September im Kreise Lipno; außerdem stehen dort mehrere kleinere Schaaren, wovon die des Bielowicki in den letzten Tagen wiederholt und mit wechselndem Glück kämpfte. Im westlichen Theile Polens, in der Wojwodschaft Kalisch, stehen nach der Zersprengung des Taczanowskischen Corps nur einige kleine Schaaren, die Ueberreste jenes; die Namen der Anführer sind nicht bekannt. In der Mitte des Landes, im Gouv. Warschau streifen ziemlich zahlreiche Abtheilungen herum. Zunächst im Kreise Łęczyca, zwischen den Flüssen Ner und Warta die Corps des Lüttich (ehemals Skowroński, welchem nach dem unglücklichen Treffen bei Dalikow am 10. Sept. sein Commando abgenommen wurde), dann das des Szumlański und des Sokołowski; den Oberbefehl führt ersterer. Weiter östlich in nächster Nähe von Warschau, streift Zychliński mit den „Warschauer Kindern" einher, der sich am 25. Sept. bei Czersk an der Weichsel glücklich geschlagen haben soll. Ferner sollen sich in der Gegend von Łódź mehrere neue Schaaren unter unbekannten Anführern gebildet und auch schon am 22. Sept. mit den Russen geschlagen haben, ohne daß jedoch darüber etwas Näheres bekannt wäre. In der Gegend von Sochaczew, westlich von Warschau, streift Syrewicz. In dieser Aufzählung sind aber die vielen kleinen, auf dem Lande meist berittenen Corps der „Nationalgendarmen" nicht inbegriffen, auch werden viele neue Abtheilungen erst gebildet. Die Polen sind nämlich jetzt fester als je entschlossen, die Waffen auch den Winter über nicht ruhen zu lassen, da ihnen der dieses Jahr mit ungewöhnlich heiterm Wettee beginnende Herbst Zeit zu allerlei Vorbeitungen läßt. Auch die Russen wissen es sehr wohl, daß sie mit dem Aufstande noch lange nicht fertig sind; den besten Beweis hiefür liefern die fortgesetzten blutigen Repressalien, deren Ziel vornehmlich die katholische und griechisch-unirte Geistlichkeit (letztere ist im Lublinischen ziemlich zahlreich) geworden ist. Diese Verfolgungen der katholischen Geistlichkeit sind in dem ausgedehnten Maßstabe, wie sie jetzt betrieben werden, eine Erfindung des großen Murawieff, der allein im Gouv. Wilna 57 kathol. Geistlichen höheren und niederen Ranges theils hinrichten, theils deportiren, einkerkern oder interniren ließ. Im Ganzen muß man aber doch sagen, daß die Insurrection an materieller Macht bedeutend abgenommen hat und daß es kaum abzusehen ist, wie die erlittenen zahlreichen Schlappen wieder gut gemacht werden sollen.

### Türkei.

Von der Unna wird der „G.-C." geschrieben: Die 10,000 Arnauten, deren Ankunft nach Bosnien wir gemeldet haben, sollen in den größeren Städten: Banjaluka, Dubica, Novi, Kozarac, Priedor, Bišće bleiben, 50,000 Baschibosuchks hingegen sollen an die Drina abmarschiren. Es ist türkischerseits verboten, Getreide aus Bosnien auszuführen. In Folge dieses Verbotes läßt mancher türkische Handelsmann aus Besorgniß, später der türkischen Regierung Getreide um den ihr gefälligen Preis abliefern zu müssen, seine Getreidevorräthe auf das österr. Ufer schaffen und zahlt lieber den hiesigen Handelsleuten einen beträchtlichen Lagerzins.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

**Krakau**, den 2. October.

* Die polnische Theater-Saison wurde hier gestern unter günstigen Auspicien eröffnet. Das Haus war in allen Räumen gefüllt, das Publicum animirt und spendete reichen Beifall. — Der Wintercyklus der deutschen Theatervorstellungen beginnt morgen mit einem Repertoirstück des Wiener Hofburgtheaters.

* Vorgestern Abends fiel ein Klempnergeselle vom Dach des neugebauten einstöckigen Hauses in der Lubicz-Gasse Nr. 15, neben der Reitschule herunter und blieb auf der Stelle todt.

-!- Zu Gunsten des heurigen Fortbaues der hiesigen Dominikaner-Kirche, welche in diesem Jahre schon unter Dach gebracht werden wird, sind zu den früher gemeldeten wohlthätigen Beiträgen durch Bemühung des P. Ludwig Sroczyński neue hinzugekommen. Unter eifriger Mitwirkung Sr. Exc. des Bischofs v. Tarnów und JJ. Hochw. der Geistlichkeit steuerten zu dem gottgefälligen Werke bei: Die Parochie: Sidzina 168 fl. 1½ kr. ö. W., Jordanów 195 fl. 1 kr., Łętownia 98 fl. 74 kr., Rapka 175 fl. 87 kr., Spytkowice (bei Jordanów) 130 fl. 35 kr., Raba wyżna 118 fl. 40 kr., Odrowąż 112 fl. 90 kr., Czarny Dunajec 96 fl. 42 kr., Chochołów 85 fl. 48 kr., Poronin 106 fl. 7 kr., Szaflary 297 fl. 66 kr., Białka 186 fl. 27 kr., Ostrówko 91 fl. 61 kr. Zusammen: 1862 fl. 79 kr.

* Die am 12. August in einem Alter von 71 Jahren hier verstorbene Gräfin Pelagia Russanowska, Tertiärin des heil. Dominicus-Ordens, hat dem „Czas" zufolge ein am 12. Mai 1860 angefertigtes Testament hinterlassen, dem wir Folgendes entnehmen: 1) Das Haus Nr. 441 in der Nikolausgasse bestimmte die Erblasserin für den Unterhalt der aus den Bewahr-Anstalten tretenden Kinder. Diese Anstalt wird zu ebener Erde sein; der Laden und der 1. Stock werden vermiethet und der Ertrag davon zum Unterhalte der Schwestern Felicianerinnen bestimmt, denen die Obhut über die Zöglinge anvertraut ist. Außerdem wurde diese Anstalt mit 10.000 fl. ö. W. in galiz. Pfandbriefen dotirt. 2) Zur Errichtung der Altäre in der Dominikanerkirche 10.000 fl. p. in Silber; zur Renovirung der heil. Hyacinth-Capelle in derselben Kirche 7.000 fl. ö. W. in Pfandbriefen; zu einem Grabmal für Mitglieder des heil. Dominicus-Vereins mit einer kleinen Capelle darüber auf dem Friedhofe 3.000 fl. ö. W. in Pfandbriefen. 3) Für die unter Obhut der Josephiten stehenden Anstalt für verwahrlos'te Knaben 1000 fl. östr. Währ. in Pfandbriefen. 4) Für den Krüppel-Saal im Institut der Gräfin Anastasia Sołtyk 500 fl. ö. W. mit der Verpflichtung für die Verstorbene und ihre Eltern zu beten. 5) Verschiedene Privat-Verschreibungen, dann Geräthschaften und eine Bibliothek für die Anstalt der Felicianerinnen; Reliquien und Bilder für Kirchen. 6) Für 10 arme Klöster je 300 fl. p. 7) Für ihr einfaches Begräbniß rc. 1000 fl. p. Außerdem hat Gräfin Russanowska ein besonderes Codycill in französischer Sprache hinterlassen.

* Die Betriebsleitung der k. k. priv. galiz. Carl Ludwig-Bahn hat folgende Kundmachung erlassen: Nachdem die vom Auslande nach Galizien, und einem Theile Ungarns gehenden, und für die Stationen: Wieliczka, Bochnia, Tarnów, Dembica, Ropczyce, Sędziszów, Rzeszów, Łańcut, Przeworsk, Jaroslau, Radymno, Przemyśl, Mościska, Sądowa-Wisznia und Grodek bestimmten Gütersendungen, durch eine Vermittlung in Krakau zollämtlich abgefertigt werden müssen, so erlauben wir uns, die HH. Versender mit dem Bemerken darauf aufmerksam zu machen, daß es in ihrem Interesse liegt, die Sendungen nach den obenbenannten Stationen, gleich an den Spediteur der k. k. priv. galiz. Carl-Ludwig-Bahn, Herrn Salomon Dembitzer in Krakau zu adressiren, der für die Besorgung der zollämtlichen Expedition und Weiterverladung keine höhere als die ihm contractlich bewilligte Provision einziehen darf. Bei Sendungen jedoch, die für unsere End-Station Lemberg bestimmt sind, ist die Vermittlung in Krakau nicht nöthig. Lemberg am 26. September 1863.

* Am verflossenen Freitag ereignete sich, meldet die „Lemb. Ztg.", auf dem unweit Lemberg's gelegenen Gute des Herrn K. ein bedauernswerther Vorfall: Zwei junge Männer, der Sohn des Gutsherrn und Hr. S., der sich bei demselben auf Besuch befand, begaben sich gemeinschaftlich auf die Jagd. Der junge S. kam zum Schusse und erlegte eine Schnepfe. In dem Momente nun, als er seiner Jagdbeute nacheilte, entlud sich das Gewehr seines Begleiters, der sich gleichfalls in Bewegung gesetzt hatte, und traf ihn so unglücklich in das Bein, daß er alsogleich zusammenstürzte. Herr K. verlor über diesen Vorfall so sehr die Geistesgegenwart, daß er seinen schwerverwundeten Gefährten verließ und auch nachträglich nicht wagte, den Unfall seinen Angehörigen zu melden. So kam es, daß Hr. S. erst nach mehreren Stunden und halb verblutet aufgefunden wurde. Indeß soll alle Hoffnung vorhanden sein, ihm das Leben zu retten. Hr. S. ist der Sohn einer hier sehr wohl angesehenen Familie, und ist die Theilnahme eine allgemeine.

## Handels- und Börsen-Nachrichten.

— In der am 1. October stattgefundenen Ziehung der Creditlose fiel der erste Treffer auf Serie 2712 Nr. 76; der zweite Treffer auf Serie 402 Nr. 36; der dritte auf Serie 4017 Nr. 59; je 5000 fl. gewinnen: Serie 3590 Nr. 47 und Serie 3324 Nr. 59. Andere gezogene Serien sind: 628, 2526, 631, 976, 1196, 3177, 2960, 1505, 1900, 3829, 3758, 3949, 3121, 3343.

**Breslau**, 1. Octbr. Amtliche Notirungen. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. = 5 kr. öst. W. außer Agio: Weißer Weizen von 60 — 72. Gelber 59 — 65. Roggen 45 — 50. Gerste 33 — 39. Hafer 24 — 29. Erbsen 48 — 54. — Winterrübsen per 150 Pfund Brutto: 190 bis 210. — Sommerrübsen per 150 Pfund Brutto: 160—182. Rother Kleesaamen für einen Zollcentner (89½ Wiener Pf.) preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. österreichischer Währung außer Agio) von 10—15 Thlr. Weißer von 14—19 Thlr.

**Lemberg**, 30. Sept. Holländer Dukaten 5.23 Geld, 5.30½ Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.25 Geld, 5.33½ W. — Russischer halber Imperial 9.11 G., 9.20 W. — Russischer Silber-Rubel ein Stück 1.74½ G., 1.76½ W. — Preußischer Courant-Thaler 1.66 G., 1.67½ W. — Polnischer Courant pr. 5 fl. —.— G., —.— W. Gal. Pfandbriefe in österr. Währ. ohne Coup. 75.— G., 75.75 W. Galizische Pfandbriefe in Conv.-Mze. ohne C. 78.75 G. 79.50 W. Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 73.50 G. 74.38 W. National-Anlehen ohne Coup. 81.75 G. 82.35 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 196.75 G. 198.75 W.

**Krakauer Cours** am 1. Octbr. Neue Silber Rubel-Agio fl. p. 104 verlangt, fl. p. 103 gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 386 verl., 380 bez. — Preuß. Courant für 150 fl. öst. W. Thaler 90⅓ verl., 89½ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 111¼ verl., 110¼ bez. Russische Imperials fl. 9.20 verl., fl. 9.06 bez. — Napoleond'ors 8.95 verl., 8.81 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.37 verl., 5.27 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.37 verl., 5.28 bez. — Polnische Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 92 verl., 90½ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in östr. Währ. 76⅓ verl., 75⅓ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in CM. fl. 80⅓ verl., 79⅓ bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währ. fl. 76.50 verl., 75.50 bez. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. österr. W. 82.25 ver., 81.25 bez. — Actien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. österr Währ 199 verl., 197 bezahlt.

## Neueste Nachrichten.

Der „Kronika" wird von einem Gefecht berichtet, das die Abtheilung Chmieliński's am 23. v. M. bei Warzyn bestanden hat, in welchem die Insurgenten angeblich 27 Russen tödteten, dadurch Czengiery zum Rückzug zwangen, selbst jedoch keinen Verlust erlitten, da sie durch einen Bretterzaun geschützt waren. Weiter sagt „Kronika": Junosza hat eine Abtheilung von 20 Reitern. Iskra mußte sein Commando an Zaremba überlassen. Auch Bogusz, der eine kleine Cavallerie-Abtheilung hatte, soll sein Commando in andere Hände niederlegen.

Das (gestern erwähnte) Scriptum (Ernennung Mierosławski's) ist auch der „Wiener Post" zugekommen, und zwar ebenfalls mit dem Poststempel Lüttich. Sie bemerkt dazu: es ist seltsamer Weise in deutscher Sprache verfaßt. Das Datum des 16. August macht vorzugsweise manche Bedenken rege.

Das schon vom „Dzien. powsz." gemeldete Gefecht im Gebiete von Augustow zwischen Długie und Nowa-Buda schildert der „Czas" nach dem ihm zugekommenen Berichten ganz anders und er behauptet, daß die Russen, welche sich über die preußische Gränze geflüchtet hatten, nach ihrer Rückkehr in einen Hinterhalt gelockt und mit Verlust von 42 Mann an Todten neuerdings über die Gränze gedrängt wurden. Die Polen selbst haben die Gränzkammer Vincenty angezündet, die Russen dagegen das Dorf. Die Polen hatten dort 400 Schützen und 100 Reiter unter Commando des Micewicz, Brant (Pseudonym) und Miller. Der „Czas" beruft sich auf eine Correspondenz in der „Preußisch-Lithauischen Zeitung."

Ueber die Bewegungen Chmieliński's und der gegen ihn operirenden russischen Truppen unter Czengiery hat der „Czas" detaillirte Nachrichten, wodurch seine früheren theilweise berichtigt werden. Nach dem Treffen bei Cierno wendete sich Chmieliński über Naglowice auf die andere Seite der Kielcer Chaussé gegen Nawarzyce, fortwährend von den Russen verfolgt. Bei letzterem Orte erfolgte am 23. ein kleiner Zusammenstoß, der keine weiteren Folgen hatte. Chmieliński erkannte jedoch, daß die beabsichtigte Vereinigung mit Iskra nicht zu erreichen sei und mußte nebstdem besorgen, daß die Miechower Besatzung ihm in den Rücken falle; darum ging er in Eile nach Nordwesten in die Gegend von Szczekocin, nicht ohne Belästigung durch die Truppen Czengiery's. In der Nacht vom 24.—25. sah er sich so weit bedrängt, daß er den Entschluß faßte, die Infanterie auf Wagen fortzuschicken und mit der zurückbehaltenen Reiterei die Truppen Czengiery's zu umschwärmen. Als der russische Commandant Tags darauf sich anschickte, mit seinen überlegenen Kräften die ganze Polenschaar zu überfallen, hatte Chmieliński auch seinen Reitertrupp schon zurückgezogen und die Russen zogen unverrichteter Sache wieder in Kielce ein. Die Nachricht des „Czas" von dem Treffen bei Drożehowice, zwischen Działoszyce und Skalmierz, bestätigt sich nicht. Auch war es nicht die Abtheilung Iskra's, sondern nur eine polnische Gendarmerie-Abtheilung von 20 Mann, welche von den Russen verjagt wurde. Ein Treffen hat also gar nicht stattgefunden. Ueber die Ursache, warum sich Iskra und Chmieliński nicht vereinigen konnte, vernimmt der „Czas" gerüchtweise, daß jene Abtheilung durch russische Dragoner momentan abgeschnitten und mit Verlust bis in die Stobnicer Gegend gedrängt wurde.

Bei Schluß des Blattes erhält „Czas" die Nachricht, daß im Krakauischen, in der Gegend von Lelow die vereinigten Insurgentenabtheilungen Chmieliński's, Otto's und Iskra's, über welche ein anderer Offizier das Commando hatte, am 30. Sept. ein günstiges Gefecht bestanden hätten. Näheres fehlt noch.

Die Herren, welche die mexicanische Deputation bilden, haben sich vorgestern bei Sr. Excellenz dem Herrn Minister des kaiserlichen Hauses in den auswärtigen Angelegenheiten in üblicher Weise einschreiben lassen, jedoch keinen Versuch gemacht, den Herrn Minister zu sprechen.

**Innsbruck**, 30. September. Se. k. H. Erzherzog Karl Ludwig besuchten heute den Landeshauptschießstand und die Kaiserjägerregimentsschießstätte am Berge Isel, dann das im Nationaltheater abgehaltene Concert des Tiroler Sängerbundes. Viele Schützenabtheilungen treten heute unter klingendem Spiele ihre Rückreise an, von Lebehochrufen begleitet.

**Kopenhagen**, 30. September. Der Kriegsminister legte dem Reichsrathe einen Gesetzentwurf über die einstweilige Ordnung der dänisch-schleswig'schen Heeresabtheilung vor. Unter den vorgelegten Actenstücken ist eine Circulardepesche vom 3. September, betreffend die Frankfurter Erklärung vom 27. August. Es heißt darin: Unser Entschluß ist lange gefaßt, und wir haben allen Grund anzunehmen, daß wir nicht auf die eigenen Hülfsmittel angewiesen sind in dem Kampfe, welcher nicht allein dem Schicksale Dänemarks, sondern auch den heiligsten Interessen des ganzen Nordens gilt.

Ferner heißt es darin: Augenscheinlich kann der König nicht für Holstein der neuen Ordnung beitreten welche man in Deutschland einführen will, bevor dieses Herzogthum nicht seine definitive Stellung in der Monarchie gefunden, unter den Bedingungen, welche die Regierung garantiren will. Erst dann kann der König sich den Bestrebungen seiner Bundesgenossen anschließen. Die Bereitwilligkeit dazu hat bereits in dem Antwortschreiben an den Kaiser von Oesterreich Ausdruck gefunden.

**Hermannstadt**, 30. September. (Landtagssitzung.) Auf der Tagesordnung steht: die Inarticulirung der Staatsgrundgesetze. Berichterstatter Rannicher hält eine glänzende Rede. Die Verlesung der beiden Diplome in den drei Landessprachen währt bis 1 Uhr. Sieben Redner sprechen sich für die Annahme des Gesetzes aus. Das Inarticulirungsgesetz wird einhellig unter den Hochs des Hauses angenommen. Ueber den Antrag des Berichterstatters wird das Wort „einhellig" in den Text des Artikels aufgenommen.

**Berlin**, 30. September. Im heutigen Staatsanzeiger gibt der Minister des Innern den Regierungspräsidenten eine an das Staatsministerium ergangene allerhöchste Ordre vom 7. April bekannt. Es heißt darin: Der König könne sich der Wahrnehmung nicht verschließen, daß viele mittelbare und unmittelbare Staatsbeamte sich der Opposition gegen die Staatsregierung angeschlossen haben. Das Wohl des Vaterlandes fordere gebieterisch, daß solchen mit der Aufgabe königl. Beamten unverträglichen Bestrebungen mit allen Mitteln, welche die Lage und Gesetzgebung zuläßt, entgegengetreten und die nothwendige Einheit aller Regierungsorgane mit vollem Nachdrucke angestrebt werde. Der Minister des Innern knüpft daran die Ermahnung an die Regierungspräsidenten dem Uebel entgegenzutreten. Den Widerstand der Beamten gegen die den königlichen Willen repräsentirende Staatsregierung zu brechen sei jedes Mittel geboten, daß die Gesetze gegen Beamte geben, welche sich durch ihr Verhalten der Achtung und des Vertrauens unwürdig zeigen, die ihr Beruf erfordert. Zweifel an der Zuverlässigkeit der Beamten entstehen, wenn Beamte dort wo die Staatsregierung auf die Mitwirkung ihrer Organe zählen muß, in Passivität verharren, und dadurch den Gegnern zum Siege verhelfen wollten. Die Beamten seien von dem dem Könige geschworenen Eide weder als Wähler noch als Gewählte entbunden. Wenn der König bestimmt den verfassungsmäßigen Weg vorzeichnet, auf dem die Beamten ihn begleiten sollen, so seien alle zum Gehorsam, jene in Stellungen politischer Bedeutung außerdem zu thatkräftiger Unterstützung der Staatsregierung verpflichtet. Es handle sich gegenwärtig um Fragen von zu tiefer Bedeutung, als daß die Regierung auf das Recht an die Beamten verzichten und Nachsicht üben dürfe zu der sie andernfalls geneigt sein könnte.

**Frankfurt**, 30. September. Protestantenversammlung. (Gegen 150 Anwesende.) Angenommen wurde der §. 1 des Statutenentwurfes, betreffend die Gründung eines deutschen Protestantenvereines, welcher bezweckt:

1. Den Ausbau deutscher evangelischer Kirchen auf Grundlage des Gemeindeprincips und Anbahnung einer organischen Verbindung der einzelnen Landeskirchen.
2. Die Wahrung der Rechte, Ehre, Freiheit und Selbstständigkeit des Protestantismus, Bekämpfung des unprotestantischen hierarchischen Wesens.
3. Die Förderung christlicher Duldung.
4. Die Anregung und Förderung christlicher Unternehmungen.

**Warschau**, 30. September. Heute früh wurden auf fünf öffentlichen Plätzen polnische Gendarmen erschossen, namentlich: Janiszewski, Raczyński, Kosiński, Jagoszewski, Zelner.

**Turin**, 30. September. Einer Meldung der „Discussione" zufolge erhielten die in den verschiedenen italienischen Städten domicilirenden 42 päpstlichen Consuln und Viceconsuln, welchen das Exequatur entzogen worden war, die Erlaubniß in den betreffenden Städten verbleiben zu dürfen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek**.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 1. October.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Felix Graf Morski, aus Ryglice. Mieczyslaus Graf Przeździecki, aus Polen. Johann Kępiński, aus Szczurowa. Jannar Struszkiewicz, aus Mszana.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Franz Korytowski, nach Galizien. Kasimir Rowicz, nach Kobylany. Ludwig Skrzyński, nach Wien. Theodor Zdanowski, nach Krasne.

# Amtsblatt.

N. 22363. **Kundmachung.** (823. 1-3)

Das h. k. k. Staatsministerium hat mit dem Erlasse vom 23. August d. J. Z. 14767/515 die Reconstruction des hölzernen Oberbaues an der über den Dunajec-Fluß in Sandec bestehenden Staatsbrücke Nr. 262 mit dem präliminirten Betrage von 28942 fl. 4 kr. öst. W. genehmigt. Zur Sicherstellung der hiefür nothwendigen Materialien und Arbeiten wird hiemit die Offertenverhandlung nach Anheitspreisen mit dem Bemerken ausgeschrieben, daß Unternehmungslustige die nähern Bedingnisse entweder im hierämtlichen scientiphisch-technischen Departement, oder bei der k. k. Kreisbehörde in Sandec einsehen können.

Die mit der Stempelmarke von 50 kr. öst. W. versehenen Offerte, denen das Reugeld von 1000 fl. ö. W. beizuliegen hat, müssen ausnahmslos jene Stylisirung erhalten, wie solche hier im Entwurfe angeschlossen ist, und längstens bis Montag den 12. October 1863 Abends 6 Uhr bei der Sandecer k. k. Kreisbehörde überreicht werden, allwo deren Eröffnung am Dienstag den 13. October d. J. Vormittags 11 Uhr erfolgt. — Im Falle von Anboten um oder unter dem Fiscaleinheitspreisen, ist die Sandecer Kreisbehörde ermächtigt den Bau sogleich einzuleiten.

Alle unmarkirten oder nicht mit dem Reugelde belegten, dann unrichtig stilisirten, so wie alle nach dem 12ten October l. J. eingelangten Offerte werden nicht beachtet.

Diese Offerten haben zu lauten:

## Offerte.

Ich N. N. wohnhaft zu N. erkläre hiemit die vom hohen k. k. Staatsministerium mit dem Erlasse vom 23. August d. J. Z. 14767 genehmigte Reconstruction des Oberbaues der auf der Karpathenhauptstraße über den Dunajecfluß in Sandec bestehenden Brücke Nr. 262 in Bausch und Bogen sonach sowohl die Lieferung der erforderlichen gesammten Materialien, als auch sämmtliche Arbeitsleistungen mit (hier kommt der Procentennachlaß oder der Procenten-Aufschlag sowohl in Ziffern als mit Buchstaben auszudrücken oder der Satz beizufügen: „den Fiscaleinheitspreisen") sämmtliche Einheitspreise zu übernehmen, und in der bedungenen Frist bis Ende Mai 1864 vollständig collaudirungsfähig auszuführen.

Zur Sicherheit des h. Aerars lege ich hier das Reugeld mit (hier kommt die Ziffer des Reugeldes mit genauer Bezifferung der Geldsorten oder der Staatspapiere, welche nur nach dem börsenmäßigen Course angenommen werden, anzusetzen, und gleichzeitig mit Buchstaben auszuschreiben) bei, welches ich im Falle, als ich Unternehmer bleibe, gelegenheitlich des Contractsabschlusses bis zu 10% der gesammten Erstehungssumme als Caution ergänzen will.

Gleichzeitig erkläre ich, daß ich in dem Constructionsplane die Vorausmaß, die Einheitspreistabelle, die allgemeinen und speciellen Bedingnisse Einsicht genommen, dieselbe gut verstanden habe, und mich den darin enthaltenen Bedingungen mit Rücksicht auf den §. 13 der allgemeinen Bedingnisse rückhaltslos unterwerfe.

Datum . . .

N... N...

Es wird hier noch ausdrücklich bemerkt, daß in jeder Offerte für sämmtliche Einheitspreise nur ein Procenten-Nachlaß oder Procentenaufbesserung angegeben werden darf und daß daher verschiedene Anbote für die verschiedenen Kathegorien der Materialien und Arbeiten unzuläßig ist.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 23. September 1863.

---

Pr. Z. 915. **Concurs-Ausschreibung.** (808. 3)

Bei dem k. k. Landesgerichte in Krakau ist die Hypothekenamts-Adjunktenstelle mit dem jährlichen Gehalte von 630 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Bewerber um diese Stelle haben ihre ordnungsmäßig belegten Gesuche binnen 4 Wochen vom Tage der 3ten Einschaltung dieser Kundmachung in das Amtsblatt der „Krakauer Zeitung" bei dem Präsidium dieses k. k. Landesgerichtes zu überreichen.

Insbesondere haben disponible landesf. Beamte, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, nachzuweisen, in welcher Eigenschaft, mit welchen Bezügen und von welchem Zeitpunkte angefangen, sie in den Stand der Verfügbarkeit versetzt wurden, endlich bei welcher Casse sie die Disponibilitäts-Genüsse beziehen.

Vom Präsidium des k. k. Landes-Gerichtes.

Krakau, am 26. September 1863.

---

Z. 4427. **Edict.** (814. 3)

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte in Krakau wird hiemit bekannt gemacht, es sei auf Ansuchen der k. k. Finanzprokuratur Namens der Gemeinde Olszyny hinsichtlich der in Verlust gerathenen zwei Vadialquittungen der Gemeinde Olszyny über die bei der bestandenen Bochniaer Kreiscasse am 24. Jänner 1848 Journ.-Art. 89 und 90 erlegten und bei der Bochniaer k. k. Sammlungscasse annoch erliegenden Vadien von 11 fl. 76 kr. und 12 fl. $28^{5}/_{10}$ kr. österr. Währ. anläßlich der Pachtung der Pfarrtemporalien in die Einleitung des Amortisationsverfahrens gewilligt worden.

Es werden demnach diejenigen, welche diese Vadialquittungen in Händen haben, hiemit aufgefordert, solche binnen einem Jahre vom unten angesetzten Tage an gerechnet vorzubringen und ihren allfälligen Rechtsanspruch darauf um so gewisser geltend zu machen, als sonst nach Verlauf dieser Frist die fraglichen Vadialquittungen für nichtig und rechtsunwirksam erklärt werden würden.

Krakau, am 12. September 1863.

---

Nr. 10137. **Kundmachung.** (809. 3)

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction wird bekannt gegeben, daß wegen Verpachtung der nachbenannten Weg- und Brückenmauthstationen auf die Zeit vom 1. November 1863 bis 31. Dezember 1864 oder 1865 und 1866 unter den in der Ankündigung der h. k. k. Finanz-Landes-Direction vom 24. Juni 1863 Zl. 10020 enthaltenen Bedingungen eine zweite Licitation hieramts abgehalten werden wird.

1) Grybów Weg- und Brückenmauth 2 Meilen III. Brückenmauth Tarifclasse, jährlich 1500 fl. Fiscalpreis, am 12. October 1863 Vorm.
2) Chruślice Wegmauth 3 Meilen, jährlich 3399 fl. Fiscalpreis, am 12. October 1863 Nachmittag.
3) Neusandec Brückenmauth III. Tarifclasse jährlich 4118 fl. 54 kr. Fiscalpreis am 13. October 1863 Vormittags.
4) Limanów Wegmauth 3 Meilen jährlich 2600 fl. Fiscalpreis am 13. October 1863 Nachmittags.
5) Mszana dolna Brückenmauth III. Tarifclasse, Fiscalpreis jährlicher 675 fl. am 14. October 1863 Vormittags.

Am folgenden Tage, d. i. am 15. October 1863 wird die Concretal-Licitation vorgenommen werden.

Wegen Ueberreichung der Offerten gilt die Bestimmung des § 7 der bezogenen hohen Ankündigung.

K. k. Finanz-Bezirks-Direction.

Neusandec, am 26. September 1863.

---

N. 28976. **Kundmachung** (816. 2-3)

**der k. k. Finanz-Landes-Direction für Ost-Galizien und die Bukowina.**

Es wird bekannt gemacht, daß zur Sicherstellung der Verfrachtung der Tabak-Verschleißgüter zu den in Ostgalizien und der Bukowina befindlichen Tabakmagazinen für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1864 die Offert-Verhandlung mit dem Termine bis einschließig 15ten October 1863 sechs Uhr Abends eröffnet wird.

Die Stationen, aus und zu welchen die Verfrachtung statt zu finden hat, die beiläufige Gewichtsmenge, die Wegesstrecke und das Vadium, sowie die übrigen Licitations- und Vertragsbedingungen können nicht nur bei den ost- und westgalizischen Finanz-Bezirks-Directionen und der Finanz-Bezirks-Direction in Czernowitz, dann Finanz-Landes-Directionen in Lemberg, Krakau, Brünn, Prag und Wien, sondern auch bei allen galizischen Tabakmagazinen eingesehen werden.

Lemberg, am 17. September 1863.

---

N. 7176. **Concurs.** (818. 2-3)

Bei dem Lemberger k. k. Postamte sind zwei Offizialsstellen letzter Classe mit dem Jahreslohne von 525 fl. gegen Cautionsleistung von 600 fl. öst. W. und eventuell zwei provisorische Aczessisten — mit dem Gehalte jährlicher 315 fl. gegen Cautionsleistung von 400 fl. öst. W. und ebensoviele Postamtspractikantenstellen zu besetzen.

Bewerber um diese Dienstposten werden aufgefordert, ihre Competenzgesuche längstens binnen drei Wochen bei der Postdirection in Lemberg einzubringen, und sich über die gesetzlichen Erfordernisse gehörig nachzuweisen und zwar namentlich die Bewerber um die Postoffizialsstellen über die abgelegte Offizialsprüfung — jene um Postamtspractikantenstellen über die an einem Obergymnasium oder mindestens an einer Oberrealschule vollständig erlangte Schulbildung.

Von der k. k. galiz. Postdirection.

Lemberg, am 26. September 1863.

---

Z. 626. **Licitations-Kundmachung.** (810.2-3)

Wegen Sicherstellung der Spitalskostbereitung für das Lieferjahr 1864 d. i. vom 1. Dezember 1863 bis Ende November 1864, für das Militär-Truppenspital zu Wadowice wird zu Wadowice am 8. October 1863 Vorm. um 9 Uhr eine öffentliche Verhandlung sowohl im mündlichen als Offertwege beim gedachten Militärspitale abgehalten werden, allwo die Licitationsbedingungen in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können.

K. k. Garnisons-Spital.

Krakau, am 28. September 1863.

---

Nr. 7109. **Licitations-Ankündigung.** (812. 3)

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Wadowice wird bekannt gemacht, daß wegen Verpachtung der Verzehrungssteuer vom Fleische und Weine in 5 Pachtbezirken vom 1. November 1863 bis Ende Dezember 1864 und bezüglich bis dahin 1865 und 1866, die öffentlichen Versteigerungen an den nachbenannten Tagen werden abgehalten werden.

| Pachtbezirk: | | | Licitationstermin: | | Ausrufspreis: vom Fleisch | — vom Wein |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Myślenice | mit 22 | Orten | 14. October 1863 | Vormittag | 1374 fl. 39 kr. | — 534 fl. 25 kr. |
| Skawina | „ 38 | „ | 14. „ „ | Nachmittag | — „ — „ | — 422 „ 18 „ |
| Kenty | „ 19 | „ | 15. „ „ | Vormittag | 3294 „ 14 „ | — — „ — „ |
| Maków | „ 14 | „ | 15. „ „ | Nachmittag | 1077 „ 66 „ | — — „ — „ |
| Wadowice | „ 19 | „ | 16. „ „ | Vormittag | — „ — „ | — 829 „ 32 „ |

Die Licitationsbedingnisse können hieramts dann bei den k. k. Finanzwach-Commissären in Wadowice, Kalwarya, Saybusch eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction.

Wadowice, am 23. September 1863.

---

# Ankündigung. (802. 3)

In Folge der hohen Landes-General-Commando-Verordnung Abth. 4, Nr. 2650, vom 3. dieses M. wird in der Tarnower k. k. Militär-Verpflegs-Magazins-Kanzlei am 8. October 1863 um 10 Uhr Vormittag zur Sicherstellung der Verpflegsbedürfnisse für das k. k. Militär in den Stationen Tarnow Bochnia, und Sandec auf die Zeit vom 1. Dezember 1863 bis Ende Dezember 1864 die Subarrendirungsbehandlung im Wege schriftlicher versiegelter Offerte vorgenommen werden.

**Die wesentlichsten Bedingnisse bestehen in Nachfolgendem:**

1.) Müssen die Offerte an dem Behandlungstage längstens bis 10 Uhr Vormittag einlangen. Die Offerte müssen nach dem angehängten Formulare verfaßt, mit einem 10perc. Vadium belegt und versiegelt sein. Unternehmer, welche der Behandlungs-Commission nicht hinlänglich bekannt sind, müssen zugleich ein Soliditätszeugniß beibringen, woraus zu entnehmen ist, daß selbe außer der Verläßlichkeit, auch das zu der offerirten Unternehmung erforderliche Vermögen besitzen.

4.) **Die Behandlung wird zwar auf die Zeit vom 1. Dezember 1863 bis Ende Dezember 1864 für Heu bis Ende September 1864 resp. bis zur neuen Heufütterung abgeführt, jedoch werden auch Anbote auf eine kürzere Dauer angenommen.**

Tarnow, am 9. September 1863.

# Obwieszczenie.

W skutek rozporządzenia wysokiéj krajowéj jeneralnéj Komendy, oddział 4, L. 2650, z 3go b. m. odbędzie się w Tarnowskiéj wojskowo-magazynowéj kancelaryi 8go Października 1863 o 10 godzinie przed południem dla zabezpieczenia potrzeb do zaopatrzenia c. k. wojska w stacyach Tarnowa, Bochni i Sącza na czas od 1go Grudnia 1863 do końca Grudnia 1864 licytacya w drodze pisemnych zapieczętowanych ofert.

**Najważniejsze warunki są następujące:**

1.) Mają być oferty w dniu licytacyi najdaléj do 10téj godziny przed południem przesłane. Oferty mają być podług załączonego formularza zrobione, 10 procentowém wadyum zaopatrzone i zapieczętowane. Przedsiębiorcy, którzy tę rzecz przeprowadzającéj Komisyi nie są dostatecznie znani, mają razem wyłączne zaświadczenie przynieść, z którego widzieć można, że ci oprócz zaufania, także do tego przedsiębiorstwa potrzebny majątek posiadają.

4.) **Przeprowadzenie będzie na czas od 1go Grudnia 1863, aż do końca Grudnia 1864 na siano do końca Września 1864 resp. do nowego zbioru siana odstawione, jednakowoż będą także sumy ofiarowane i na krótszy czas przyjęte.**

Tarnów, dnia 9 Września 1863.

**Nachweisung der durch Subarrendirung sicherzustellenden Verpflegs-Bedürfnisse.**

| Die Subarrendirungsbehandlung wird vorgenommen werden in | am | in der Station | Das Erforderniß besteht: täglich – Brod | täglich – Hafer | täglich – Heu à 8 Pfund | täglich – Streustroh à 3 Pfund | 1/3 jährig – Bettenstroh à 12 Pfund | monatlich im Winter – weiches Brennholz | im Winter – Stearinkerzen | im Winter – Unschlittkerzen | im Winter – Unschlittalg | im Winter – Brennöhl smt. Docht | monatlich im Sommer – weiches Brennholz | im Sommer – Stearinkerzen | im Sommer – Unschlittkerzen | im Sommer – Unschlittalg | im Sommer – Brennöhl smt. Docht | Außerdem wird der 4te und der 12te Theil des nebenstehenden Erfordernisses als Mehrviertel und Reserve-Vorrath und endlich für Durchmarsche das Erforderniß für Tarnow nach lit. b) und für Bochnia nach lit a) des Behandlungs-Protocolls bedungen. | Die Sicherstellung geschieht für die Zeit von | bis | Anmerkung |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Portionen | Portionen | Portionen | Portionen | Bund | Klft. | Pfund | Pfund | Pfund | Maß | Klft. | Pfund | Pfund | Pfund | Maß | | | | |
| der Tarnower k. k. Verpflegs-Magazins-Kanzlei | 8. October 1863 | Tarnów . . | 1372 | 111 | 111 | 111 | 2134 | 72 | 4 | 8 | — | 71 | 36 | 2 | 4 | — | 36 | | 1. Dezember 1863 | Ende Dezember 1864 für Heu bis Ende September 1864 resp. bis zur neuen Heufütterung | Statt des weiche Brennholzes werden auch Anbote auf hartes Holz aufgenommen. |
| | | Bochnia . . | 211 | 80 | 80 | 80 | 617 | 27 | — | 8 | 8 | 25 | 13 | — | 4 | 4 | 12 | | | | |
| | | Sandec . . . | 477 | 5 | 5 | 5 | 1267 | 37 | 4 | — | 8 | 36 | 18 | 2 | — | 4 | 18 | | | | |

Druck und Verlag des **Karl Budweiser.**